

Theorem

Trans Radix



Zur Definition der Kunstpraxis als Werkform

ZEITZEIT
KATEGORIE: KONTAKT
DATUM: 15.05.2005 / 16:00
AUFGABE: TATSACHE BEWERTEN

ANALYSE
KATEGORIE: KONTAKT
DATUM: 15.05.2005 / 15:30
AUFGABE: KONTAKT AN KONTAKT
KONTAKTANALYSE: KONTAKTANALYSE
KONTAKTANALYSE: KONTAKTANALYSE

**AUSWIRKUNGS
KONTAKTANALYSE**
KATEGORIE: KONTAKTANALYSE
DATUM: 15.05.2005 / 15:30
AUFGABE: KONTAKTANALYSE
KONTAKTANALYSE: KONTAKTANALYSE

SPARTAN PER IDEEN
KATEGORIE: KONTAKTANALYSE
DATUM: 15.05.2005 / 15:30
AUFGABE: KONTAKTANALYSE
KONTAKTANALYSE: KONTAKTANALYSE

NEUWIRKUNGSANALYSE
KATEGORIE: KONTAKTANALYSE
DATUM: 15.05.2005 / 15:30
AUFGABE: KONTAKTANALYSE
KONTAKTANALYSE: KONTAKTANALYSE

„ We try to make ourselves less stable“

(William Borrough)

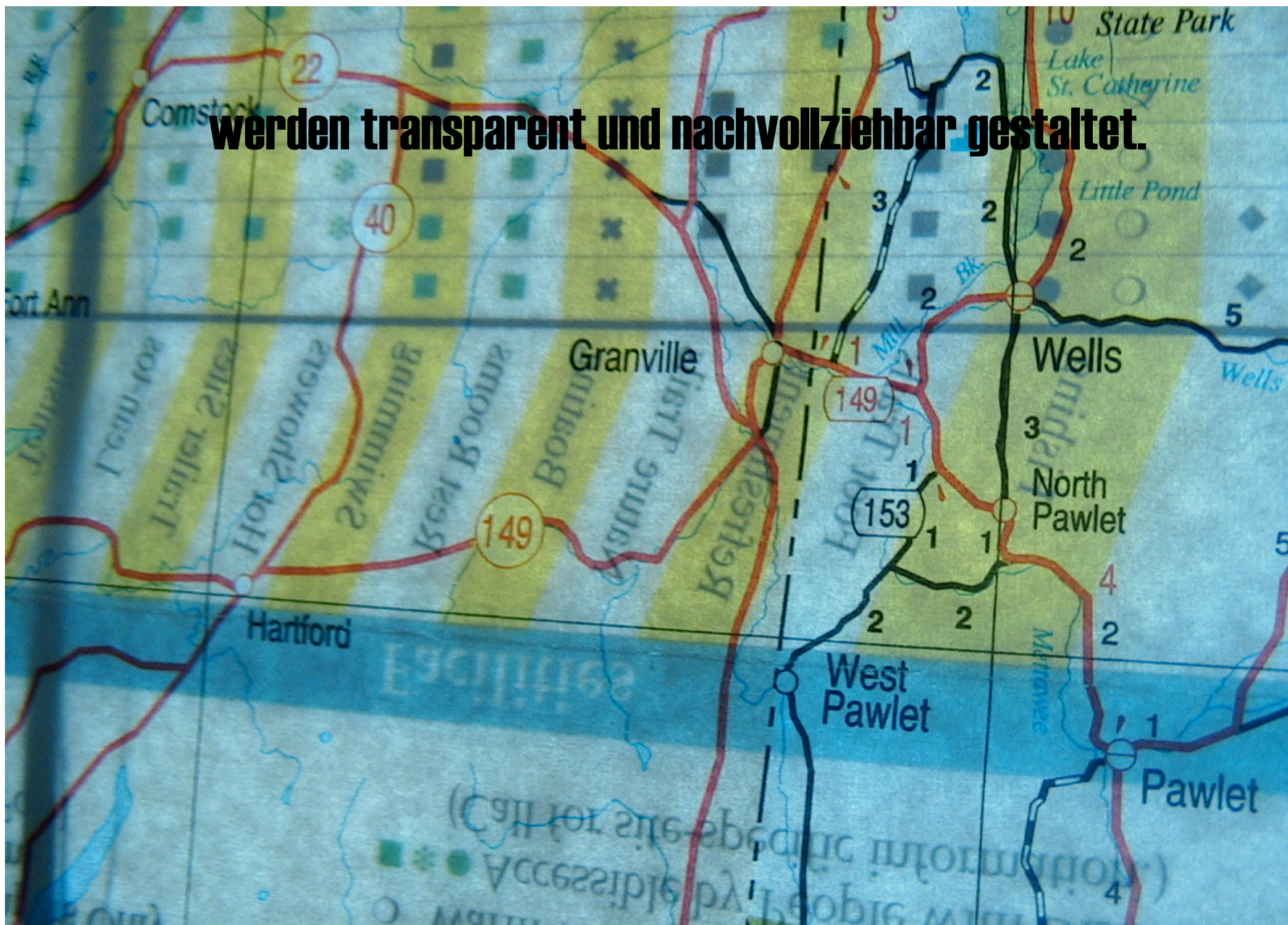
**Theorem Trans Radix verschafft sich den Panoramablick
auf Kunstpraxis und Theoriebildung. Die Destabilisierung
durch die unentwegte Verschiebung des Lebenszentrums
und die damit verbundenen jeweils**



**andersgelagerten Verwurzelungen erlauben eine
theoretische Verankerung in der künstlerischen Praxis.**

**Die kosmopolitische Utopie ist Kulminationspunkt des
Interesses. Die Grenzen der Medien sowie der Kategorien
Theorie, Dokumentation und Kunstpraxis werden
aufgelöst. Struktur und zugrundeliegender Bauplan**

werden transparent und nachvollziehbar gestaltet.



**Die gelebte Experimentalutopie mündet in eine
intermediale Partitur. Ein ArtGuide kommentiert und
stellt sich der Aufgabe der Ausformulierung impliziter
Acheologien des Bewusstseins innerhalb der
künstlerischen Praxis.**

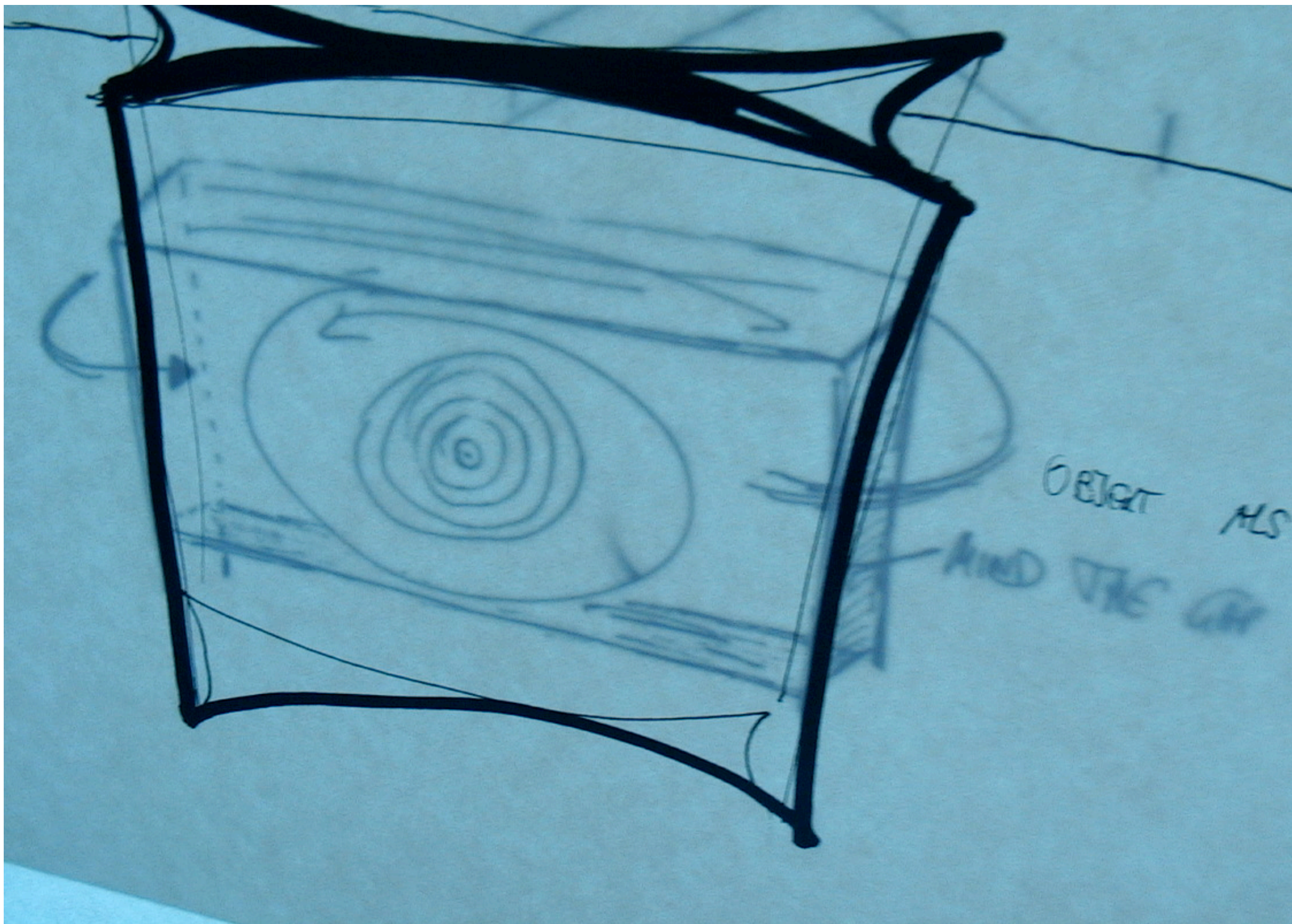


**Der Radius den das Künstlerduo zieht, dehnt sich aus
und relativiert die Mitte des Kreises, der leer ist und
paradoxerweise umso stärker ins Zentrum rückt.**

„ Es sind immer Orte, an denen etwas geschehen ist. Das heißt für mich, dass Syntopie die Grundlage bzw. der Begriff ist, um personale Identität fassbar zu machen, und zwar durch die Orte, an denen ich verwurzelt bin. Alles, was man macht, ist ortsgebunden.

(Ernst Pöppel)

**„Theorem Trans Radix “ wird in mehreren Projektphasen
anhand komplexer Themenfelder in medienübergreifenden
Kontexten realisiert. Der Körper als transportables
Universum. Bewegung durch syntopische**



OBEY

AND THE GW

Landschaften im Zusammenspiel mit physischen und psychischen Gesetzmäßigkeiten. Eine Möglichkeit transitiver intermedialer Gegenwartskunst.

Theoriebildung sowie Konstruktionen des Denkens und deren Analyse werden in enger diskursiver Kooperation mit mehreren TheoretikerInnen erarbeitet und formen gemeinsam die Identität eines ArtGuides.



**Die Verschiebungen in Zeit und Raum verbinden
Amieurasien durch eine Horizontalachse, die sich
zwischen 35° und 55° Länge bewegt.**



Hebron – New York – Wien – Chicago



Akiyoshi – Berlin – Prag

***„Denn im Provisorium zu leben ist immer besser als im
Endgültigen.“***

(Gaston Bachelard)

Dieser Hypothese wird in Form von performativem Material und Sound, Video, Gesprächen und Bildern nachgegangen. Angestrebt wird die Entwicklung eines spezifischen synästhetischen Vokabulars, das durch konsequente Orientierung an abstrahierenden Verfahrensweisen zum Ausdruck kommt und frei oszillierend in angrenzende Medienkontexte „überfließt“.

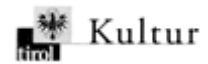


Konzept & Realisierung:

Mag.art. Mariella Greil und Werner Moebius

unterstützt durch

BUNDESKANZLERAMT  KUNST



BOREAS FARM